



GOTTESDIENSTE INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101

Tel.: 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 7, 36 - 8,3

„Jesus sagte: Ein Geldverleiher hatte zwei Schuldner, der eine war ihm fünfhundert Denare schuldig, der andere fünfzig. Als sie ihre Schulden nicht bezahlen konnten, erließ er sie beiden. Wer von ihnen wird ihn nun mehr lieben? Simon antwortete: Ich nehme an, der, dem er mehr erlassen hat. Jesus sagte zu ihm: Du hast recht“

So 13.06.10 – 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Für die Pfarrgemeinde; 10.00 – Für + Elisabeth Pichler

Mo 14.06.10: 8.15 – Um Gottes Segen; 18.00 – Heilige Messe

Di 15.06.10: 8.15 – In besonderer Meinung; 18.00 – Heilige Messe

Mi 16.06.10: 8.15 – In besonderer Meinung; 18.00 – Heilige Messe

Do 17.06.10: 8.15 – In besonderer Meinung; 18.00 – Heilige Messe

FR 18.06.10: 8.15 – Um Gottes Segen; 18.00 – Heilige Messe

Sa 19.06.10: 8.15 – Heilige Messe;

15.00 – Kindermesse gestaltet vom Kindergarten (gilt als Vorabendmesse)

♪ ♪ ♪ ♪ ♪ **Sommerfest** ♪ ♪ ♪ ♪ ♪

Tänze für jung und alt im Turnsaal – Grillfest mit Musik

Herzliche Einladung!

So 20.06.10 – 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Für die Pfarrgemeinde; 10.00 – Für + Margarete Ebner

17.30 – Konzert in der Kirche. Es dauert ca. 2. Stunden mit Pause.

Eintritt 16,- €. Werke von Bartholdy, Dvorak, Brahms

Kanzlei - Di und Sa 10.00 – 11.45, Fr 15.30 – 17.00

Beichtgelegenheit – Halbe Stunde vor der Messe

Friedhofsdienst – Neustift am Walde – Do, ganztags

Probe Konzert – Sa 9.00 – 13.00 - in der Kirche

AUSGELEGT! Lukas 7, 36 – 8, 3

Eine Frau wird handgreiflich. Noch dazu eine, die im Haus eines anständigen Mannes und gottesfürchtigen Theologen nichts zu suchen hat. Das weiß sie auch. Sie schleicht sich von hinten an Jesus heran. Sie wagt es nicht, sich auf Augenhöhe zu begeben, bleibt zu seinen Füßen hocken und macht sich zur Sklavin: Sie wäscht mit ihren Tränen und ihren Haaren die staubigen, verschwitzten Füße Jesu. Sogar das Salböl bringt sie noch selbst mit. Und Jesus lässt sie gewähren. Mehr noch: Er nennt sie ein Vorbild für andere. Der Gastgeber, ein stolzer, selbstgerechter Pharisäer, lässt es an den einfachsten Höflichkeitsriten fehlen und beleidigt damit nach orientalischem Brauch seinen Gast schwer. Und hält sich trotzdem für etwas Besseres als die Frau, die ja schließlich eine stadtbekannte Sünderin ist.

Aber in Jesu Augen ist wieder einmal alles ganz anders. Die Sehnsucht der Frau, ihm nahe zu sein, vielleicht ein gutes Wort von ihm zu hören, ihre zärtliche Sorge um einen müden, kaum umsorgten Gast, wiegt alle anderen Taten auf. Sie kann hoch erhobenen Hauptes weggehen von der Festgesellschaft, während sich die anderen in Grund und Boden schämen müssten. Aber davon wird im Evangelium nichts erzählt. Die Umkehr, das Erkennen der eigenen Lieblosigkeit und Überheblichkeit, ist halt eine schwierige Sache. Auch für uns.



Von Fuß bis Kopf auf Liebe eingestellt

Die Revolution, die Jesus meint, geschieht immer dort, wo in einer Welt, in der die Kopfwäscher Hochkonjunktur haben, so ein Kopfwäscher die Regeln auf den Kopf stellt, sich herunter begibt und sich nicht zu schade ist für Fußwasch-Arbeit von ganz unten. Dort nämlich geschieht christliche Nächstenliebe.

Aber das wissen die Fußwäscher ganz unten längst. Es müsste nur mal in den Köpfen oben ankommen!